

Widerstand gegen höhere Gebühren in der Bücherei

Lesen Der Förderverein will den Anstieg von 13 auf 20 Euro nicht hinnehmen, der Leiter der Einrichtung verteidigt das Plus

VON JUDITH STRUSSENBERG

Die Erhöhung der Gebühren für die Stadtbücherei stößt auf Widerstand. Der Förderverein will sich dagegen wehren: „Immer mehr Menschen werden von der Bildung abgeschnitten, dagegen muss man ankämpfen“, sagt einer der Vorstände, Kurt Idrizovic. Erwachsene sollen künftig 20 statt 13 Euro pro Jahr bezahlen, die ermäßigte Karte schlägt mit 10 statt 6,50 Euro zu Buche.

Bislang sind die Pläne nur eine Empfehlung des Kulturausschusses. Sie beinhaltet auch höhere Mahngebühren. Insgesamt will die klamme Stadt dadurch in jedem Jahr rund 77 500 Euro mehr einnehmen als bisher. Wird die Erhöhung wie geplant vom Stadtrat verabschiedet, gehören die Gebühren in Augsburg gemeinsam mit denen in München (20 Euro) zu den höchsten in ganz Bayern. In Regensburg kostet der Jahresausweis 17 Euro, in Würzburg 16 Euro und in Erlangen werden 15 Euro verlangt.

Der Förderverein lehnt den Anstieg der Gebühren auch mit Blick auf den Städtevergleich kategorisch ab. „Die geplante Erhöhung auf ein Spitzenniveau wie in München würde einen Bestand auf Spitzen-Niveau erfordern, wovon die Neue Stadtbücherei weit entfernt ist“, heißt es in einer von den Vorständen Klaus Döderlein und Kurt Idrizovic unterschriebenen Erklärung.

Idrizovic will die Erhöhung nicht einfach hinnehmen. Mit seinen Mitstreitern will er sich bei den Fraktionen für eine Ablehnung der Gebührenerhöhung starkmachen, im Interesse derer, die den Zugang zu Bildung aus seiner Sicht am dringendsten brauchen – zum Beispiel Migranten oder sozial schwächer gestellte Bürger.

Die geplanten Mehreinnahmen von 77 500 Euro hält Idrizovic für eine „Milchmädchenrechnung“. Seine Befürchtung: „Es wird eine Abstimmung mit den Füßen geben, denn viele werden nicht mehr kommen und dann bleiben auch die geplanten Gelder aus“, ist er sich sicher.

Lutzenberger: Das Gesamtpaket passt

Der Leiter der Stadtbücherei, Manfred Lutzenberger, sieht das anders: „Der eine oder andere wird sich sicher überlegen, ob er noch kommt, aber wenn man das Gesamtpaket betrachtet, sind wir mit der Erhöhung zufrieden“, sagt er. Aus seiner Sicht sei „jede Erhöhung schmerzlich“, aber: „Das deutlich größere Angebot rechtfertigt eine Erhöhung der Gebühren“, so Lutzenberger. Die Steigerung um 54 Prozent sei „erst mal happig“, räumt er ein, dafür seien aber auch künftig alle Non-Book-Angebote, also elektronische Medien wie DVDs oder CD-ROMs, im Nutzerbeitrag inbegriffen.

Unter den Nutzern der Bücherei gehen die Meinungen auseinander. Angemessen findet auch Studentin Janina Schneider die geplante Erhöhung. „Wenn man im Jahr drei Taschenbücher ausleiht, statt sie zu kaufen, hat man den Betrag wieder drin“, rechnet sie.

Nicht gut findet Schülerin Anastasia (16) die Erhöhung. Sie selbst zahlt jedoch wie alle Kinder und Jugendlichen bis zu 17 Jahren keine Gebühren. Falls eine Erhöhung komme, dann wäre ihr das in Form einer Pauschale lieber als eine Zusatzgebühr pro elektronischem Medium. Claudia Müller dagegen würde gerade diese Möglichkeit bevorzugen. „Wir leihen kaum CDs oder DVDs aus, von daher wäre es für uns die bessere Möglichkeit. Das kann sich allerdings ändern, wenn die Kinder größer sind“, erklärt sie.



Die Stadtbücherei soll teurer werden. Es regt sich aber Widerstand. Foto: Wall